



Foto: SalzburgerLand Tourismus

# Wohin geht der Wintertourismus?

## Am 11. November steht im Tauern Spa Kaprun die Zukunft des Winters im Mittelpunkt.

„Ohne eine wahrnehmbare Eigenständigkeit mit dem Strom schwimmen und an einem wachsenden Gesamtmarkt teilhaben – das gibt es heute nicht mehr. Das von der Nachfrage getriebene Wachstum der Skibranche war einmal“, sagt Dr. Roland Zegg, Inhaber der Schweizer grischconsulta AG und Gründer des Tourismusforums Alpenregionen. Er konfrontiert seine Zuhörer mit klaren Aussagen. Am 11. Novem-

Foto: grischconsulta AG



Tourismusquerdenker und Innovationsexperte Dr. Roland Zegg.

ber ist der Wintersport-Impulsgeber und Querdenker auf Einladung des Netzwerks Winter und des ITG – Innovationsservice für Salzburg zu Gast im Tauern Spa Kaprun.

### TERMIN

## „Zukunfts- und Innovationsforum Wintertourismus“

11. November, 13.30 bis 18 Uhr (ab 18.30 Uhr Forum Zukunft Winter), Tauern Spa, Zell am See – Kaprun, Tauern-Spa-Platz 1, Kaprun

**Programm und Anmeldung:**  
www.tourismus-innovationen.eu  
Das 2. Zukunfts- und Innovationsforum Tourismus ist Teil des INTERREG-Projekts „Innovationen in Destinationen“ und wird aus Mitteln des Landes Salzburg und des EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert. Projektpartner sind FH Salzburg, Salzburg Research, ITG – Innovationsservice für Salzburg und sechs Tourismusregionen in Salzburg und Bayern.

**Herr Dr. Zegg, Sie bezeichnen den alpinen Raum als „Schatzkammer“. Was haben die Alpen anderen Destinationen voraus?**

In keiner anderen Region der Welt ist die Infrastruktur flächendeckend so ausgebaut. Hier wurde der Wintertourismus entdeckt und hier wurden die meisten Innovationen entwickelt. Der Alpenraum ist das Original. Und das Wichtigste: In den Alpen findet man jene Naturlandschaften, die am Ursprung des Tourismus stehen.

**Im alpinen Wintertourismus buhlen viele mit vergleichbaren Angeboten um die Gunst der Gäste. Wie kann sich eine Region hier von den anderen abheben?**

Jede Entwicklung basiert auf dem natürlich gegebenen Kapital und „Raumpotenzial“. Aktiv von den Destinationen und Anbie-

tern beeinflusst werden kann die eigene klare Positionierung. Sie und ihre konsequente und strategische Umsetzung stehen immer im Kern einer erfolgreichen Entwicklung. Die Gäste erwarten heute bedeutend mehr als noch vor zehn Jahren: Abwechslung, Sicherheit, Komfort, Kulinarik, „Convenience“ oder Design. Wer sich nicht positioniert und versucht, allen alles zu bieten, läuft Gefahr, mit einem 08/15-Angebot im Preiskampf unterzugehen.

**Der Wintertourismus ist neben dem viel diskutierten Klimawandel insbesondere mit der Herausforderung sinkender Zahlen aktiver Skifahrer konfrontiert. Was ist zu tun, um die Gäste der Zukunft zu erreichen und zu sichern?**

Es gibt vier grundsätzliche Möglichkeiten: Passive zu aktiven Skifahrern machen und sie wieder auf die Piste bringen, neue Skifahrer generieren, Skifahrer von andern Destinationen abwerben und das Angebot neu ausrichten. Zum einen muss versucht werden, in den Stammmärkten das Skifahren vor allem bei den Kindern und Jugendlichen wieder attraktiver zu machen, besonders auch bei Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund. Eine andere Möglichkeit ist das Ausbauen oder Erschließen von neuen Märkten wie China, Indien oder dem arabischen Raum. Wenn der Gesamtmarkt kleiner wird, muss der eigene Marktanteil erhöht werden. Das geht in aller Regel nur durch eine klare Profilierung des eigenen Angebotes und dazu

passender Preisstrategie. Langfristig muss das Angebot der geringeren Nachfrage angepasst werden – im Rahmen einer umsichtigen Investitionspolitik und eines Masterplans für die Destination.

**Wie sehen Sie die spezifische Situation der Wintersportregionen in Salzburg und Oberbayern? Wo liegen Synergien der inner- und voralpinen Regionen?**

Chancen liegen in der Stärkung des Tages- und Ausflugstourismus. Der Trumpf der Voralpen ist die gute Erreichbarkeit aus den Ballungszentren. Mögliche Synergien ergeben sich, wenn kleine Skigebiete in den Voralpen „Brüterfunktion“ für die großen Skigebiete in den inneralpinen Regionen übernehmen und die „Großen“ im Gegenzug die „Kleinen“ durch technischen Support und gemeinsame Saisonabonnements unterstützen.

Beim Zukunfts- und Innovationsforum Tourismus werden außerdem Ergebnisse der Innovationspotenzialanalyse der Forschungsgesellschaft Salzburg Research vorgestellt. Das Programm wird mit Innovationsbeispielen aus der Praxis abgerundet.

Ein von der Firma tourismusdesign gestalteter interaktiver Prozess nimmt Inputs aus den Vorträgen und von den Teilnehmern auf. Zum Abschluss werden die Ergebnisse in Form von „Thesen für die Zukunft des Wintertourismus“ präsentiert. Im Anschluss findet das „Forum Zukunft Winter“ des Netzwerks Winter unter Beteiligung führender Branchenvertreter statt.